

len einfarbig hellgelb. Lippenteil schwärzlich, am Ende weisslich. Sternum dunkelbraun, in der Mitte ein ovaler, gelber Fleck und am Vorderende ein ebensolcher Querstreif. — Die Coxen blässgelb, an der Spitze fein schwarz umrandet, die Trochanteren ebenfalls blässgelb, schwach dunkler punktiert; die anderen Glieder hell bräunlichgelb, Femoren, Tibien und Metatarsen je dreimal dunkelbraun, ganz scharf annulliert, die Patellen am Ende mit einem oben unterbrochenen dunklen Ringe. — Palpen wie die Beine, Tibien und Tarsen an der Basis dunkler geringt.

Abdomen im Grunde dunkelbraun, schwach olivenfarbig angeflogen, fein und undeutlich heller gesprenkelt; oben vorn mit dunkelbraunem, schwarz begrenztem, bis zur Mitte reichendem, lanzettförmigem Mittelstreif, der vor seiner Mitte beiderseits von einem weisslichen Strich begrenzt wird und hinter der Mitte jederseits einen ebensolchen Fleck zeigt. Von der Spitze dieses Mittelstreifens setzt sich nach hinten eine hellbraune, parallele, etwa 1 mm breite Binde fort, die 4 – 5 undeutlichere, hellere, gebogene Querstriche aufweist. Am Anfang dieser Binde liegt jederseits ein weisslicher Querstrich und an der Mitte derselben ein ebensolcher Fleck, Bauch wie die Oberseite, beiderseits mit einem helleren Längsstrich. Epigaster nicht heller, die Lungendeckel graulich. Spinnwarzen unten hell, oben dunkelbraun.

57.87 Gastropacha : 15

### Aussergewöhnliches Vorkommen bei Bombyciden.

Von Arthur Berger.

Im Anschluss an die in Nummer 7 unserer Zeitschrift geschilderte Begebenheit berichte ich weiter, dass ich die pini-Raupe nach sorgfältiger Darreichung von Futter (Kiefer) und öfterem Besprengen mit lauwarmem Wasser Ende Januar zur Verpuppung brachte. Zu meiner grossen Freude schlüpfte Mitte März ein ♀ aus, das gegen meine Erwartung normal ausgebildet war.

Es wäre sehr zu wünschen, dass andere Züchter ihre Meinung und Erfahrung hierüber an dieser Stelle äussern würden.

57 : 08

### Entomologische Neuigkeiten.

Beim Öffnen eines Nestes von *Termes obscuripes* im botanischen Garten in Peradeniya fand man in der Königin-Zelle zwei völlig ausgebildete Königinnen nebeneinander liegen. Von Männchen war nichts zu sehen. Wenn diese beim Öffnen der Zelle nicht verloren gegangen sind, ist es wahrscheinlich, dass 2 ♀♀ eingeschlossen wurden statt 3 ♀. In diesem Fall muss die Befruchtung vor der Einmauerung stattgehabt haben.

Nachdem bisher nur bei der Gattung *Trichocera* der Tipuliden Punktangen bemerkt worden sind, ist es gelungen, Rudimente von solchen auch bei anderen Tipuliden-Gattungen nachzuweisen. Sie sitzen über und neben den zusammengesetzten Augen. Auf der Oberfläche erscheinen sie als kleine Erhebungen der Chitinhaut, die undurchsichtig bleibt. Sie sind pigmentlos, bestehen aus einer Hypodermis und einem rudimentären, einem Ganglion ähnlichen Gebilde, welches mit der Hypodermis durch zelluläre Stränge und durch ein Geflecht von Bindegewebsfibrillen verbunden ist, und stehen durch Nervenstränge in Verbindung mit dem Gehirn. Eine Retina fehlt. Diese Augen sind offenbar funktionslos, ihr Vorhandensein in rudimentären Zustände gibt aber einen Beweis für die grosse morphologische Bedeutung der Punktangen.

Ueber die postglaziale Einwanderung der Tierwelt in die Schweiz liegt neuerdings eine Arbeit von Prof. Dr. Zschokke vor.

Evelyn Groesbeck Mitchell, die Verfasserin eines Buches über die Moskitos, hat eine Klage eingereicht über Dr. Harrison G. Dyar wegen einer Kritik ihrer Arbeit. Sie verlangt 35000 \$ Schadenersatz.

Für die durch Raupenhaare bei Mensch und Tier hervorgebrachten Entzündungen und Ausschläge hat die Wissenschaft zwei Erklärungen. Erstens beruht die Entzündung auf dem mechanischen Reiz, den die in die Ausführungsgänge der Schweissdrüsen eindringenden Hakenhaare ausüben, zweitens auf der Wirkung der giftigen Ausscheidung einer mit dem Haar in Verbindung stehenden Drüse. Nun ist es A. v. Gorka gelungen, aus den Haaren von *E. chrysoorhoa*, *A. cappa* und *B. rubi* mit Hilfe von Alkohol, Chloroformwasser und hauptsächlich Aether, Stoffe zu extrahieren, die, auf die Haut gebracht, dieselbe Entzündung verursachen wie die Raupenhaare, hingegen rufen die derart behandelten Haare keine Entzündung mehr hervor, ein Beweis für ihre chemische Wirkung. Um zu erfahren, ob der die Krankheitserscheinungen erzeugende Stoff lediglich in den Haaren seinen Sitz hat, untersuchte A. v. G. auch andere Organe und fand, dass ein aus der Haut, den Malpighischen Gefässen und dem Mastdarm zahlreicher Raupen und Falter gewonnener Extrakt gleichfalls Ausschläge und Entzündungen bewirkt. Untersucht wurden *L. dispar*, *S. pyri*, *Vanessa jo*. Es ist also wahrscheinlich, dass der in den Raupenhaaren vorhandene Giftstoff ein bei den Insekten allgemein verbreitetes Produkt des Stoffwechsels ist; dass er bei manchen Arten, wie Prozessionsraupen, eine so besondere Wirkung hat, ist eine Folge der morphologischen Eigenschaften und der Lebensweise derselben. Da sie gesellschaftlich leben, sich im gemeinsamen Nest häuten, kommen die mit der Giftdrüse in Verbindung stehenden und

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Berger Arthur

Artikel/Article: [Aussergewöhnliches Vorkommnis bei Bombyciden. 70](#)